



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Die vierte Betrachtung. Von den Eigenschafften des Todes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

endlich allen; Damit solcher Gestalt der Tod nicht mehr an dir finde / von welchem du nicht schon mit dem Herzen bevor abgesonderet sehest; Das heisset mit dem H. Paulo sagen: **Ich sterbe täglich** 1. Cor. 15. Also täglich sterben zeihet unfehlbar nach endlich einen gewünschten glückseligen Tod; Und sollte auch derselbe einen überfallen ohne daß eine Gelegenheit hätte / einiges H. Sacrament bevor empfangen. 2c.

An dem heutigen Nachmittag dencke zurück / und beobachte / wie du dich verhaltest in der äußerlichen Eösterlichen Zucht.

Zum ersten. Ob du in der geistlichen Gemeindeg auch mit anderen ein gleichförmiges / und also gemeinsames Gemeines Leben föhrest? Oder vielleicht den sonderlichkeiten zugethan sehest?

Zum zweyten. Ob du in deinem Cämmerlein nichts vorwiziges oder überflüssiges habest?

Zum dritten. Ob du nicht in Aufföhörung deiner eigenen Person / oder auch in den zur Nothwendigkeit erlaubten Sachen einige Eitelkeit mit unterlassen lassesst?

Die vierte Betrachtung.

Von den Eigenschaften des Todes.

Das Absehen dieser Betrachtung ist dahin / daß alles wegen des Todes in Verdacht gehalten und folglich in allen Sachen das Gewissen also genau bewahret werde / daß man überall / und allgegenblich zum Tod bereitet seye.

Die erste Theil. Der ewige Abscheid von dieser Welt / und welcher nur ein einziges mal sich zugethet / daß ist / der Tod / hat zwey Eigenschaften: Der

er unfehlbar gewiß einstens geschehen werde —
 und dan daß nichts ungewissers seye als das Ort/die
 zeit/die Art zc. wie und wan solcher sich zutragen wer-
 de. — Gewiß ist es / niemand wird ihm entrinnen
 — es seynd alle von dem Tod hingerissen worden /
 welche vor uns auff der Welt gewesen — daß ist / sie
 seynd auff ewig abgescheiden und abgesonderet wor-
 den von allem dem / was auff dieser Welt ist — wir
 werden nit minder nach und nach auch hingerissen /
 daß ist / von diesen allen abgesonderet werden. —
 Dabey has es schon sein Verbleiben — **das Gesag**
ist vor alle. Hebr. 9. — einer früher/der andere spä-
 ter / Dennoch unfehlbarlich alle — aber wan? —
 wie / und was Gestalten? — wo? dieses alles ist un-
 geweiß — und keinen Menschen / sondern allein
 GOTT bekant. — Du schmeichlest vielleicht dir
 selbst / und bildest dir ein / daß du sterben wer-
 dest zu Hause / in deinem Bettlein / nach einiger
 vorhergehenden Krankheit / welche dir Zeit und
 Weile gebe / dich zum Tod füglich zu bereiten. —
 eine reumüthige Beicht abzulegen — die aller-
 heiligste Wegzehrung / und letzte Oelung zu em-
 pfangen — in Gegenwart / und unter dem Ges-
 bett der dir benstehenden Mit - Gliederen deines
 Closters zc. — diese und dergleichen Sachen
 mehr bildest du dir etwa ein ; Aber vielleicht möch-
 test du wol betrogen werden : — Dann gleich
 wie der Catholische Glaube lehret / daß wir ge-
 wiß und unfehlbar einstens sterben werden : Also
 lehret er auch / daß es gänglich und aller Dings
 ungewiß seye / ob solches geschehen werde zu Hau-
 se / oder darauffen? — im Wachen oder Schlaf-
 fen? — natürlicher oder gewaltthätiger weise? —
 dieses Jahr oder das Zukunfftige? — diesen Tag?
 — oder diese Nacht? — oder diese Stunde? —
 und was das erschrocklichste ist / ob solches gesche-
 hen

hen werde / wan wir in dem Stand der Gnade
befinden / oder in dem Stand der Ungnade? —
nicht vielleicht solches sich zutragen werde eben
demselben Augenblick / da du sündigest? —
dann / wann du nicht freywillig dich selbst betru-
gen willst / so folget ja unwidersprechlich / daß
einen jeden Ort in Verdacht haben sollest —
Stunden und Augenblick — alle deine Ver-
tungen — damit nicht etwa unversehener
der Tod dich überfalle: — O wie würde es dich
alle Ewigkeit schmerzen! Wan du etwa nur einen
ziges Ort / einen einzigen Augenblick zc. außer
Verdacht gelassen / und indessen gleich eben in sel-
gem der Tod dich überrumpelt hätte / da du zu
sem Abscheid noch nicht gerichtet wärest. —
halben hat Christus Jesus wol gewarnt: **Wach-**
dan der Tag / und die Stund eueres Hinscheidens
seynd euch unbekant. Matth. 25.

Allhier solle zc. wie oben am 52. Blat.

Der Zweyte Theil. Also bleibet es dan bey dem
daß so gewiß der Tod ist / so ungewiß hingegen
Zeit / Ort / und andere Umstände desselben
— O glaube! Du überweissest uns; Weilen
jenige / so dieses geoffenbaret / und auff den du
gründest / daß ist / der Allwissende ewige Gott
ligen und betriegen kan — noch belogen oder
trogen werden. — Aber / ach Gott! Unser Leben
zeigt gleichwol clärlich an / daß wir solches nicht
glauben — dan wan wir glauben / daß wir über
Furz oder lang einmal gewiß den Tod zu gewarten
haben; Warum thun wir dan mit so empfiger
fältigkeit uns bearbeiten / plagen / zanken / streiten
samen / bauen zc. Tag und Nacht einzig dahin
unsere Gedancken richten; Damit uns auff die
Welt wol seye? — Als wan wir immer und ewig
allhier zu verbleiben hätten — lassen uns auch

mal dārob ermüden oder ersattigen — vermeinen
 alle zeit/ wir werden nicht genug versorget seyn —
 und indessen/ daß wir einstens in der andern Welt
 das ist/ nach unserem Todt wol versorget seyn
 möchten/ was thun wir? — ebener massen wann
 wir glauben/ das die Stund/ Ort/ und andere
 Umstände des Todes unbewußt/ ungewiß/ und
 unversichert seynd; warum thun wir dan die ernstliche
 Verbesserung unseres Lebens von einer zeit zu der
 andern auffschieben/ als wann wir sichere Brieff
 hätten/ daß er noch/ weiß nicht wie lang aufblei-
 ben werde? — warum thun wir dan uns so vermes-
 sen den sinnlichen Begierlichkeiten ergeben? — den
 zergänglichhen Eitelkeiten so eiffrig nachstreben? —
 unser Herz und Liebe so unbändig darüber ergießen?
 — Wir fahren imm er fort feck und unerschrock-
 en zu leben auff den Wegen der Ungerechten —
 und getraun doch nicht minder feck und erschrocken
 endlich den Tod der gerechten zu erlangen — Zeit
 und weile/ auch füglich Gelegenheit noch zu ha-
 ben/ Buß zu würcken — Von unserem beständi-
 gen Willen zu seiner Zeit uns auch ernstlich darum
 anzunehmen/ will uns nicht einfallen zu zweiffeln. —
**Wir haben vielleicht uns mit dem Tod un-
 ter einander verstanden/ und einen Bund ge-
 macht/ und mit der hōllen uns verglichen.** Mai.
 26. Aber ach! wir Armselige betriegen nur uns
 selbst — und wolte Gott! daß wir auß so viel-
 er unersäßlichen Schaden/ welche sich also haben be-
 thören lassen/ endlich wickig würden! — War-
 lich/ warlich derjenige betrieger nicht/ der gesaet
 hat: **Euer Bund/ den ihr mit dem Tod besch-
 lossen habt wird/ umgestossen werden/ u. der ver-
 gleich welchen ihr mit der hōllen getroffen habt/
 wird keinen bestand haben.** Mai. 28. Dessenwes-
 gen jener recht vernünftig sprach: **In wahrheit ich
 weiß**

R

weyß

weyß nicht/wie lang ich noch werde zu leben haben und ob ich noch werde zu leben haben/u. nicht vielleicht mein Erschaffer mich ehesten abfordern werde. Job. 32.

Allhier soll wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung u. wie oben am 53. Blat.

Der dritte Tag.

Die Erste Betrachtung.

Von dem absonderlichen Gerichte

Das Absehen dieser betrachtung ist dahin: die Rechnung/welche die Seel dem strengen Richter aller Lebendigen und Todten zu geben je ehrender/ je besser/ verfertigt werde/ auff daß bereit seye/ darmit alle Augenblick vor dem Gerichte zu erscheinen.

Der Erste Theil. Das absonderliche Gericht eines jeden Menschens wird gehalten werden eben in demselbigen Ort und Augenblick/ in welchem die Seel von dem Leibe verscheidet — und in diesem Gerichte hat die arme Seel mit dem allerstrengsten und unerbittlichen Richter zu thun — dessen einmal gefehltes Urtheil unwiederrufflich ist — was sagest du zu diesen? — seynd es Fabel- oder seynd es Wahrheiten? — Ach! es seynd gar zu offenbare Catholische Glaubens-Stücke — mercke wol/ so bald deine Seel von dem Leibe wird abgeschieden seyn — gleich demselbigen Augenblick — an eben demselben Ort/ wo der todte Leib ligt — wird sie ganz allein — und von der ganzen Welt verlassen — mit ihrem H. Schutzengel/ als einem wahrhafften Zeugen alles dessen